

II-368 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1800 N

1985 -12- 18

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Frizberg, Burgstaller, Dr. Puntigam,  
Lußmann, Dr. Neisser, Dr. Khol

und Kollegen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Notstand an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaft-  
lichen Fakultät der Universität Graz

Die vielen Streiks und Demonstrationen der betroffenen Studenten und Jungakademiker seit Beginn dieses Wintersemesters sind ein deutlicher Beweis dafür, wie sehr sich die Probleme im Hochschulbereich häufen. Eine Ursache für die gegenwärtige prekäre Situation an den österreichischen Universitäten ist der Wandel zur Massenuniversität. Obwohl die steigenden Studentenzahlen seit langem vorhersehbar waren, hat es der Wissenschaftsminister in seiner Hochschulpolitik verabsäumt, entsprechende flankierende Maßnahmen hinsichtlich der Personal- und Raumkapazität der Universitäten zu setzen.

In den letzten Jahren haben sich die österreichischen Hochschulen höchst unterschiedlich entwickelt. Während in einzelnen Studienrichtungen die Hörerzahlen stagnieren, haben jene für die technologische und wirtschaftliche Entwicklung bedeutenden Studienrichtungen einen sprunghaften Anstieg an Hörerzahlen zu verzeichnen. So haben sich im letzten Jahrzehnt an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Graz die Studentenzahlen rund verdoppelt. Da im selben Zeitraum jedoch die Zahl der Ordinariate nur um 2 erhöht wurde, verschlechterte sich die Relation zwischen der Zahl der Lehrenden und der Studierenden drastisch. Im Wintersemester 1984/85 entfielen an der

Grazer Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auf einen Professor 271 Studenten, im heurigen Studienjahr beträgt die Relation zwischen der Gesamtzahl der Professoren und den Studenten sogar 1:303.

Dazu kommt, daß mit dieser äußerst schlechten Personalausstattung, die bereits jetzt kaum mehr Zeit für die Forschung läßt, im kommenden Jahr auch die Mehraufgaben, die mit der neuen Studienordnung für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verbunden sind, bewältigt werden sollen. Die Grazer Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat daher zur Behebung dieses personellen Notstandes 4 neue Ordinariate und eine Aufstockung des akademischen Mittelbaus gefordert.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

- 1) Wie werden Sie die Anträge der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, zusätzlich zwei betriebswirtschaftliche Ordinariate, 1 Ordinariat für Statistik sowie 1 Ordinariat für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik zu schaffen, im einzelnen erledigen?
- 2) Welche Maßnahmen planen Sie, um den Notstand an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz zu beheben:
  - a) wieviele neue Professorenstellen haben Sie vor, in den nächsten fünf Jahren zu schaffen,
  - b) wieviele Assistentenstellen haben Sie vor, in den nächsten 5 Jahren zu schaffen?
- 3) Welche Maßnahmen werden Sie darüber hinaus zur Verbesserung der Ausbildungssituation an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz treffen?